NOZ 17.02.11

Geiselnehmer gestehen

Ging es um die Ehre der Familie?

jweb **OSNABRÜCK.** Die mutmaßlichen Geiselnehmer haben die Tat gestanden. Vier aus Syrien stammende Angeklagte gaben zu, dass sie am 13. August des vergangenen Jahres einen 17 Jahre alten gebürtigen Albaner in einem Keller an der Bohmter Straße festgehalten haben. Doch was ihnen die Staatsanwaltschaft an weiteren Absichten unterstellt, treffe nicht zu, ließen sie gestern im Landgericht verlauten: Es sei nicht geplant gewesen, eine junge Frau zu einer Heirat zu zwingen oder sie gar zu töten. Heute geht der Prozess in die nächste Runde.

Hintergrund der Geschichte ist das plötzliche Verschwinden einer 17-Jährigen aus einer syrischen Familie im vergangenen Jahr. Wie sich später herausstellte, war die junge Frau nach Berlin geflohen, weil sie ihren Verlobten nicht heiraten wollte. Der Anklage nach wollten ihr 21 Jahre alter Bruder und ihr 39 Jahre alter Onkel den 17 Jahre alten Bekannten dazu benutzen, das Mädchen in der Hauptstadt ausfindig zu machen und die Familienehre wieder herzustellen.

Die Ehe war kein Problem

Dies sei nicht der Fall gewesen, ließ der Bruder des Mädchens über seinen Rechtsanwalt erklären. Für die Familie sei es kein Problem gewesen, dass seine Schwester nicht die geplante Ehe eingehen wollte. Er habe dem gebürtigen Albaner lediglich eins auswischen wollen, weil dieser schlecht über seine Schwester gesprochen habe. Deshalb habe er einen Freund der Familie gebeten, ihn zu begleiten, um den jungen Mann aufzugreifen, als dieser sich an der Mindener Straße auf dem Weg zur Arbeit befand.

Der 18 Jahre alte Freund der Familie habe überraschend seinen 22 Jahre alten Bruder mitgebracht, sodass sie nun zu dritt im Auto unterwegs waren, dem 17-Jährigen den Weg abschnitten, ihn aufgriffen und in einen Keller an der Bohmter Straße im Stadtteil Gartlage brachten.

Mit der Machete bedroht

Bis dahin soll der Onkel des Mädchens nicht beteiligt gewesen sein. Dessen Anwalt sagte, der sei erst ins Spiel gekommen, als die drei anderen ihr Opfer bereits in den Keller gebracht hatten. Er habe die anderen kurze Zeit später aufgefordert, den 17-Jährigen wieder wegzubringen und freizulassen – was sie dann auch getan hätten. Außerdem sei er in der Familie als Gegner von Zwangsverheiratungen bekannt, ließ der 39-Jährige erklären.

Doch was musste das Opfer während seiner kurzen Gefangenschaft erleben? Der Bruder und der Onkel des geflohenen Mädchens gaben zu, dass sie den 17-Jährigen mit einer Schreckschusspistole und einer Machete bedroht und ihm Ohrfeigen verpasst haben.